



Benediktinerstift
GOTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 2/2026

Zur Ehre Gottes

- Mystik des WIR
- Neue Chororgel
- Pfisterhof revitalisiert
- Jugend im Praktikum

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGORT

Viele Stimmen – ein gemeinsamer Klang

Liebe Leser*innen!

Die Worte „Zur Ehre Gottes“ werden oftmals im Zusammenhang mit musikalischer Umrahmung von Gottesdiensten gesprochen. Dabei fügen sich einzelne Töne, von Sängern und Instrumenten, zu einem gemeinsamen Klang zusammen. Der einzelne Ton kann langweilig sein, der gemeinsame Klang überrascht, bringt Freude! So darf ich Sie zur Lektüre dieses Gemeinschaftswerkes herzlich einladen. Als neue Chefredakteurin möchte ich Ihnen später auch das Team vorstellen, ganz zu Beginn aber meinem Vorgänger Pater Pius für sein Engagement in den letzten 13 Jahren danken. Mit neuen Aufgaben in einem großen Pfarrverband – mehr dazu in seinem Beitrag – war eine Veränderung erforderlich. So hat Abt Patrick mich als Pressesprecherin gebeten, die Chefredaktion zu übernehmen, mir aber ein Team zur Seite gestellt. Seit der ersten Ausgabe im Jahr 1990 lag die Verantwortung der Hauszeitung immer bei einem Konventualen. Frater Koloman Hirsch, mit dem ich bereits vor meiner Zeit in Göttweig auch beruflich sehr eng zusammen gearbeitet habe, hat sich in den Anfängen um das noch junge Pflänzlein gekümmert. Nach seinem plötzlichen Tod im Jahr 2006 ist Pater Justus Reichl gefolgt, ab 2010 zeichnete Pater Maximilian Krenn verantwortlich. Aber immer schon war es ein Miteinander von Konvent und

Betrieben, um Ihnen Einblicke in das monastische aber auch wirtschaftliche Leben zu ermöglichen. Und so ist es auch jetzt ein Team aus Konvent und Betrieben: Subprior Pater Franz Schuster, Pater Udo Fischer, Mag. Bernhard Rameder und Mag. Sabine Emerschitz unterstützen mich bei dieser schönen Aufgabe. Pater Franz hat sich in der letzten Ausgabe bereits vorgestellt, Pater Udo wird dies in einer der kommenden Ausgaben tun. Mag. Rameder ist Kustos der Sammlungen und Leiter des Bauamtes – und viele Beiträge aus seiner Feder haben Sie bereits gelesen. Nach seinem Kunstgeschichte-Studium sammelte er ab 2004 Redaktionserfahrung im NÖ Pressehaus, 2008 bis 2011 war er Mitarbeiter im Diözesanmuseum St. Pölten. Seit 2011 ist er nunmehr im Stift Göttweig tätig. Mag. Sabine Emerschitz studierte Politikwissenschaft in Wien, sammelte bereits während des Studiums Erfahrungen in der Kulturvermittlung und hat ihre große Liebe zur Kulturgeschichte zum Beruf gemacht, bei der Schallaburg, der Kulturszene Niederösterreich und auch bei der Niederösterreich Tourismus GmbH. Seit 2016 ist sie als Assistentin der Tourismus- & Kulturabteilung im Stift Göttweig tätig. Ich habe nach der Tourismusschule Krems zwei Jahre Erfahrung in Wien in einem großen Hotel- und Gastronomie-



betrieb am Kahlenberg gesammelt. Danach war ich 19 Jahre in Straß tätig – und habe mich der touristischen Angebotsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. Zu den Hauptthemen gehörte auch die Vereinigung „Klösterreich“. Später habe ich beschlossen, in Wien berufs begleitend Kommunikationswirtschaft zu studieren – und habe im zweiten Jahrgang dieses neuen FH-Studiums im Jahr 2004 abgeschlossen. Seit 2011 zeichne ich für den Bereich Tourismus & Kultur verantwortlich, seit 2025 auch als Pressesprecherin. WIR sind ein buntes Team und freuen uns, dass wir – wie bisher – zweimal im Jahr Neuigkeiten vom Göttweiger Berg zu Ihnen nach Hause liefern dürfen.

Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen

IN DIESER AUSGABE

- | | | | |
|-----|---------------------------------------|-------|--|
| 2 | Editorial | 12–13 | Aus den Sammlungen |
| 3 | Gedanken zur Zeit | 14 | Aus dem Jugendhaus |
| 4–5 | Neue Chororgel | 15 | Aus der Mitarbeiterschaft |
| 6–7 | Pater Pius stellt sich vor | 16–17 | Aus dem Tourismus und Restaurant |
| 8–9 | Aus dem Konvent | 18 | Adventlicher Zauber |
| 10 | Oblatengemeinschaft Benediktusregel | 19 | Termine & Quiz |
| 11 | Aus dem Exerzitienhaus | 20 | Kirchenmusik in der Stiftskirche Haben Sie gewusst |



Gedanken zur Zeit

Die Mystik des WIR

Anfang August haben wir im Konvent unsere jährlichen Exerzitien gehalten. Das Thema hat uns dabei besonders angesprochen: „die Mystik des WIR“. Es ging um die Frage, was es bedeutet, als Gemeinschaft miteinander unterwegs zu sein – nicht einfach als eine Gruppe von Menschen, die zufällig am selben Ort leben, sondern als Menschen, die durch einen gemeinsamen Glauben, durch die Suche nach Gott und durch die Berufung zum benediktinischen Leben miteinander verbunden sind.

„Mystik des WIR“ bedeutet dabei nicht, dass das Ich verschwindet. Im Gegenteil: Jeder Einzelne bringt seine eigene Geschichte, seine Begabungen und auch seine Grenzen in die Gemeinschaft ein. Aber aus vielen einzelnen „Ich“ kann ein „Wir“ werden, wenn wir einander annehmen, einander zuhören, einander tragen und gemeinsam nach dem suchen, was Gott mit uns vorhat. Gerade in einer Zeit, in der vieles von Individualismus und Selbstverwirklichung geprägt ist, bleibt das eine wichtige Botschaft: Wir Menschen sind auf Gemeinschaft hingeschaffen.

Die Tage der Exerzitien waren deshalb nicht nur eine Zeit der persönlichen Besinnung, sondern auch ein Impuls für unser gemeinsames Leben. Was macht unsere Gemeinschaft aus? Was schenkt ihr Zukunft? Und wie können

wir als Mönche miteinander so leben, dass etwas von der Freude und der Hoffnung des Evangeliums ausstrahlt? Ein schönes Zeichen dafür war auch die Weihe unserer neuen Chororgel. Sie konnte dank der großzügigen Spende von Frau Dr. Jutta Weber in Auftrag gegeben werden. Dafür gilt ein aufrichtiger und herzlicher Dank. Eine Orgel ist mehr als ein Instrument. Ihr Klang verbindet die Stimmen der Menschen, trägt den Gesang und hilft uns, gemeinsam Gott zu loben. So wurde die Orgelweihe beinahe zu einem Bild für das, was wir in den Exerzitien bedacht haben: Aus vielen Stimmen kann ein gemeinsamer Klang entstehen.

Dabei geht unser Blick immer wieder über die Mauern unseres Klosters hinaus. Ein Kloster ist kein Selbstzweck. Göttweig soll ein Ort sein, an dem Menschen Gott begegnen. Menschen, die als Gäste zu uns kommen, die an Exerzitien teilnehmen, die eine Zeit der Stille suchen oder einfach als Besucher den Berg heraufkommen. Vielleicht kommt jemand nach Göttweig, weil er sich für Kunst und Geschichte interessiert. Vielleicht sucht jemand Ruhe. Vielleicht möchte jemand eine Kirche besichtigen oder die Aussicht genießen. Vielleicht kommt jemand mit einer ganz persönlichen Frage oder Sehnsucht. Und vielleicht entdeckt er dabei etwas, das sich nicht



einfach planen lässt: einen Raum, in dem das Herz zur Ruhe kommt und die Frage nach Gott wieder lebendig wird. Das Schöne, Wahre und Gute hat eine eigene Kraft. Es kann den Menschen öffnen für das, was über ihn selbst hinausweist. Deshalb gehören die Schönheit unserer Kirchen und Räume, die Musik, die Liturgie, die Gastfreundschaft und die Stille des Klosters nicht nur zu unserer Geschichte. Sie können Wege sein, auf denen Menschen heute Gott begegnen.

So verstehen wir auch unsere Gemeinschaft: Wir leben miteinander, um Gott zu suchen – und wir möchten einen Ort bereiten, an dem auch andere Menschen auf ihrer Suche willkommen sind.

Vielleicht ist das die eigentliche „Mystik des WIR“: Gemeinsam auf Gott ausgerichtet zu sein und dadurch für andere zum Ort der Begegnung zu werden. Möge Göttweig auch in Zukunft ein solcher Ort sein – offen für Menschen, die kommen, um zu beten, zu fragen, zu suchen, zu staunen oder einfach ein wenig zur Ruhe kommen wollen.

Und vielleicht darf über all dem die Bitte stehen: Herr, lass unser gemeinsames Leben zu einem Klang werden, in dem etwas von deiner Gegenwart hörbar wird.

Mit freundlichen Grüßen

Abt Patrick Schöder OSB



Feierliche Weihe

Im Benediktinerstift Göttweig wurde am Fest Mariä Geburt die neue Chor-Orgel geweiht. Abt Patrick und der Konvent luden zur Vesper und anschließendem Konzert.



Abt Patrick dankt der Spenderin und den Orgelbauern Kögler – Bezirkshauptmann Stöger gratuliert in Vertretung von Landeshauptfrau Mikl-Leitner.

Rund 100 Gäste folgten der Einladung am 8. September in die Göttweiger Stiftskirche zur feierlichen Vesper. Nach der Agape wurde im Presbyterium die Bestuhlung neu ausgerichtet, um den Blick auf die neue Orgel während des Benefizkonzertes zu ermöglichen. Sowohl die Spenden der Agape als auch des Konzerts werden für anstehende Renovierungsarbeiten im Stift verwendet. Die Neuer-

richtung der Orgel wurde durch die großzügige Spende von Frau Dr. Jutta Weber ermöglicht. Abt Patrick brachte in seiner Ansprache den tiefen Dank des gesamten Konventes zum Ausdruck. Eine kleine gravierte Tafel wurde als sichtbares Zeichen an der Orgel angebracht. Gedankt wurde auch Orgelbaumeister Christian Kögler und den Mitarbeiter*innen des Bauamtes Stift Göttweig.

An der neuen Chororgel spielten Pater Landelin Fuß OSB, Organist der Erzabtei Beuron in Deutschland, und Mag. Ronald Peter, Organist im Dom der Wachau, Pfarre Krems-St. Veit. Für den erkrankten Göttweiger Stiftsorganisten sprang Kilian Homburg, Organist im Stift Wilten, ein.

Die 856 Pfeifen werden fortan beim Gregorianischen Choral, zur Begleitung von Gemeindegesängen im Presbyterium und bei Orgelkonzerten zu Gottes Ehre erklingen.



Die Spenderin Dr. Jutta Weber und Abt Patrick

Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen
Chefredakteurin und Pressesprecherin

KÖGLER-CHORORGEL, STIFTSKIRCHE GÖTTWEIG

Disposition

I. Manual: (HW) C – d3, 51 Tasten, 51 Töne:

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Principal 8' | Prospekt, Zinn |
| 2. Viola da Gamba 8' | Metall |
| 3. Rohrflöte 8' | Holz + Metall |
| 4. Octave 4' | Metall |
| 5. Waldflöte 2' | Metall |
| 6. Mixtur 3-4 fach 2' (2'+1 1/3'+1'+2/3') | Metall, Vorabzug Octave 2' |

II. Manual: (BW, schnellbar) C – d3, 51 Tasten, 51 Töne:

- | | |
|--|--------|
| 7. Coppel 8' | Holz |
| 8. Salicional 8' | Metall |
| 9. Blockflöte 4' | Metall |
| 10. Dulciana 4' | Metall |
| 11. Principal 2' | Metall |
| 12. Sesquialtera 2 fach 2 2/3'+ 1 3/5' | Metall |

Pedal: C – d1, 27 Tasten, 27 Töne:

- | | |
|------------------|----------------|
| 13. Subbass 16' | Holz |
| 14. Octavbass 8' | Prospekt, Zinn |
| 15. Posaune 8' | Holz |

Mechanische Schleifladenorgel

Koppeln: II/I, I/P, II/P. Tremulant auf das ganze Werk.

Mechanische Spiel- und Registertraktur.

1 Balg, Elektroventilator.

Winddruck: 68 mm WS.

Pfeifen: 856 (HW 435+BW 345+P 76).

Stimmung: a⁰ 4', 440 Hz, 15 °C.

Temperierung nach Johann Georg Neidhardt III, 1724 (für die große Stadt).

Chronologie

19. Dezember 2024: Unterzeichnung des Werkvertrags mit Orgelbau Kögler GmbH, St. Florian

27. Oktober 2025 und 12. März 2026: Orgelbesichtigung in der Orgelbauwerkstatt (Konventausflug nach St. Florian)

7. April 2026: Beginn des Orgelaufbaus in der Göttweiger Stiftskirche

27. Mai 2026: Beginn von Intonation und Stimmung

29. Juli 2026: Abnahme der neuen Orgel

8. September 2026: Orgelweihe

Die Orgel dient der Begleitung vom Gregorianischen Choral, soll Gemeindegesänge im Presbyterium begleiten und führen und ist auch für Orgelkonzerte mit geeignetem Repertoire ausgelegt.

Pater Johannes Nepomuk Bejček OSB

Die Chororgel in der Stiftskirche Göttweig

Das Projekt einer neuen Orgel für das Presbyterium unserer Abteikirche Mariä Himmelfahrt auf dem Göttweig habe ich dem damals neuen Abt Columban vorgelegt, und seit 2010 haben wir gemeinsam daran gearbeitet – alles erforderte Zeit, Energie, finanzielle Mittel, Verständnis, Gebet, Reifung und Segen.

Zu Beginn gab es 2010 einen sehr wichtigen Besuch von Hermann Mathis. Gemeinsam mit dem Konvent gab es eine Besichtigung der Hauptorgel. Parallel dazu wurde auch an der Finanzierung gearbeitet. Danach erfolgte die Ausarbeitung der Entwürfe für die neue Chororgel. Im Jahr 2022 konnten wir nach jahrelangen Vorbereitungen in Zusammenarbeit mit einem Team aus dem Konvent und Organisten unseres Klosters ein klares Anforderungsprofil sowie einen Grundriss der Orgel erstellen. Damit konnten gezielt Orgelbaufirmen angesprochen werden. Aus den drei Angeboten der Firmen Mathis Orgelbau AG (Luchsingen, CH), Dlabal-Mettler s. r. o. (Bilsko, CZ) und Orgelbau Kögler GmbH (St. Florian, A) wurde das ge-

eignetste ausgewählt. Durch die Zusage einer großzügigen Spende von Dr. Jutta Weber konnte die Finanzierung finalisiert werden. So wurde im Jahr 2024 der Vertrag über die neue Orgel mit Christian Kögler abgeschlossen. Seine Werkstatt hat die Arbeit perfekt ausgeführt. Die neue Orgel steht rechts vom Hauptaltar an der Südwand des Presbyteriums der Stiftskirche. Sie wurde auf höchstem Niveau aus hochwertigen Materialien gefertigt und verfügt über eine erstklassige Intonation und Stimmung. Das neue Orgelgehäuse ist aus Eichenholz gefertigt und farblich dezent auf das Interieur des Presbyteriums abgestimmt. Die Tasten der Manuale sind aus Pflaumenholz und Ebenholz gefertigt, die Manubria aus Ebenholz sowie die Geometrie der Manuale und Tasten sind historisierend gestaltet. Die Registerbeschriftungen sind modern, die Bank ist höhenverstellbar und das Notenpult und die Pedalkonsole sind beleuchtet. Die Gesamtzahl der Orgelpfeifen beträgt 856 (829 Labialpfeifen und 27 Zungenpfeifen), davon 766 (HW 423 + BW 294 + P 27)



Pater Pius mit Christian und Johannes Kögler beim Aufbau in der Stiftskirche

aus Metall (Zinn, Zink, Legierung) und 90 (HW 12 + BW 51 + P 49) aus Holz (Eiche, Fichte), sowohl gedeckt als auch offen. Im Prospekt befinden sich in den beiden oberen Seitenfeldern zudem 14 stumme Pfeifen. Alle 65 Prospektpfeifen bestehen mindestens zu 80 % aus Zinn.

Pater Johannes Nepomuk Bejček OSB



In der Orgelbauwerkstatt



Pater Pius am Spieltisch



Mithilfe beim Aufbau in der Stiftskirche durch das Bauamt

Pater Pius Nemes OSB stellt sich vor



Backen mit Oma Hilde, 1980



Skurlaub in Hintertux, 1991

Der Slogan „Nett hier. Aber waren Sie schon mal in Baden-Württemberg?“ stammt aus der Image-Kampagne „Wir können alles. Außer Hochdeutsch“. des Landes Baden-Württemberg von Anfang der 2000er Jahre. Ursprünglich wurde er auf Lokomotiven der Deutschen Bahn verbreitet, später kamen die inzwischen weltbekannten gelben Aufkleber dazu. Obwohl mein geliebtes Heimatland so schön ist, hat mich mein Weg je-



Ministrant in Eislingen, 1988

doch vor über 30 Jahren nach Niederösterreich geführt. Nach meiner Geburt in Göppingen im Jahr 1973 bin ich als verwöhntes Einzelkind in meinem schwäbischen Heimatort Eislingen an der Fils aufgewachsen, einer sogenannten Großen Kreisstadt mit 22.000 Einwohnern im Landkreis Göppingen im Regierungsbezirk Stuttgart. Dort habe ich mit Leidenschaft den Kindergarten besucht, die ersten Schuljahre in der Grundschule verbracht und mit dem Abitur am Gymnasium meine Schulzeit beendet. Noch immer habe ich Kontakt zu vie-

len Freunden meiner Jugend, ebenso wie zu einigen ehemaligen Lehrern, zu Verwandten, Freunden und Nachbarn unserer Familie.

Schon seit Kindesbeinen war ich in meiner Pfarre und in der katholischen Kirche verwurzelt. In unserer Familie gab es zwei Priester, die sich gefreut haben, dass ich als Ministrant am Altar gedient habe, Mitglied des örtlichen Kirchenchores war und als Organist einen weiteren liturgischen Dienst versehen habe. Besonders geprägt und im Gebet begleitet haben mich die Pfarrer und Vikare meiner



Ständchen mit Pater Pirmin, 1992



Einkleidung durch Abt Clemens, 1996



Große Sphinx von Gizeh, 1999



Evangelium im Petersdom, 2003

Heimatpfarrei St. Markus in Eislingen; allen voran Otto Bacher, Wolfgang Scheffold, Otto Glöckler, Stefan Schacher und schließlich Bernhard Schmid. Ihnen habe ich viel zu verdanken.

Durch meine großartigen Eltern und liebevollen Großeltern ermutigt und durch meine Seelsorger bestärkt, entdeckte ich in mir die Berufung zum Priester sowie – aufgrund der Leidenschaft für die Liturgie – das Interesse für ein Benediktinerkloster. Seit 1996 gehöre ich als Mönch dem Stift Göttweig an und habe seitdem diesen Schritt nie bereut. Nach dem Noviziat absolvierte ich den ersten Studienabschnitt an der Universität in Salzburg und beendete das Theologiestudium erfolgreich an der Päpstlichen Hochschule Sant'Anselmo in Rom. Die drei Jahre in Italien zählen sicher zu den prägendsten meines Lebens. Als Student konnte ich im Chor des Petersdoms singen und später als Diakon mehrmals an der Seite von Papst Johannes Paul II. am Altar stehen. Die Feier der Kar- und Ostertage im Vatikan und besonders die Feier der Osternacht werde ich nie vergessen. Das Osterlob „Exsulte“ im Beisein des Papstes im Petersdom singen zu dürfen war der Höhepunkt meiner römischen Zeit. Noch immer zehre ich von diesen Erlebnissen und denke oft mit großer Dankbarkeit und Freude daran zurück. Als der Papst dann am Ende seines Lebens sehr schwach war und



Diakon bei Johannes Paul II., 2003

nicht mehr selbst die Heilige Messe feiern konnte, durfte ich ihm als Diakon auch zweimal die Kommunion spenden – unvergessliche Augenblicke! So war es für mich selbstverständlich beim Begräbnis von Papst Johannes Paul II. auf dem Petersplatz dabei zu sein und ein paar Jahre später ebenso bei seiner Heiligsprechung. Unvergesslich ist auch, neben meiner Ewigen Profess im Heiligen Jahr 2000, die Feier meiner Priesterweihe im Jahr 2005. Nachdem ich vom Passauer Bischof Wilhelm Schraml in Göttweig zum Diakon geweiht worden war, empfang ich in der Stiftskirche durch Handauflegung und Gebet unseres damaligen Diözesanbischofs Klaus Küng die Priesterweihe. „Dient dem Herrn mit Freude!“ lautet mein Primizspruch aus dem Psalm 100.



Priesterweihe durch Bischof Küng, 2005

Mit diesem Lebensmotto konnte der Dienst in der Seelsorge beginnen. Die ersten Erfahrungen sammelte ich als Kaplan im Gölsental in unseren Stiftspfarrden Hainfeld, Rohrbach und Kleinzell. Als Pfarrer war ich verantwortlich für die Pfarre Pyhra bei St. Pölten und anschließend als Kirchenrektor der Göttweiger Stiftskirche. Zeitgleich begann meine Tätigkeit in der Abteilung „Tourismus & Kultur“ des Stiftes, die ich bis heute ausübe. Als Pfarrer war ich später in Mauer bei Melk und als Pfarrvikar in Furth bei Göttweig, Paudorf und Brunnkirchen. Seit April 2026 bin ich nun Leiter des Pfarrverbandes St. Jakobus Wachau-Dunkelsteinerwald. Nach 14 Jahren als Chefredakteur unserer Hauszeitung „Göttweiger“ habe ich deswegen diese redaktionelle Verantwortung abgegeben, um als Pfarrer in Arnsdorf, Gansbach, Maria Langegg, Unterbergern, Mautern und Rossatz ganz für die mir anvertrauten Menschen da sein zu können. Mit Gottes Hilfe, der Unterstützung meiner Eltern, Mitbrüder und Freunde, sowie dem Gebet unzähliger Menschen, möge mir das weiterhin in großer Freude gelingen.

Konventausflug

Abt Patrick lud für 6. bis 8. Juli 2026 zu einem Konventausflug nach Südtirol ein. Die Busfahrt mit 13 Mitbrüdern startete zeitig am Montag, so dass wir das Mittagessen nach einer kurzen Gondelfahrt im Alpengasthof Sonnenstein in Mieders (Tirol) halten konnten; einige von uns nutzten die Gelegenheit mit der Sommerrodelbahn zur Talstation zurückzukehren. Am späteren Nachmittag kamen wir im Chorherrenstift Neustift an. Das Gästehaus des Klosters diente uns als Quartier für diese Tage. Am Abend erwartete uns eine Führung durch Propst Eduard Fischnaller durch Kirche und Museum und eine anschließende Weinverkostung. Am Dienstag ging es in die Konzilstadt Trient; hier führte uns eine

kundige Kulturvermittlerin durch die Altstadt, besonders zum Dom und zu Santa Maria Maggiore, einem der Tagungsorte des Konzils. Am Nachmittag besuchten wir die Benediktinerabtei Muri-Gries in Bozen. In Kirche, Kloster und Keller brachte uns Abt Peter Stuefer nicht nur das Gebäude, sondern auch die wechselhafte Geschichte des Klosters nahe. Zum Abendessen und zu einem gemütlichen Beisammensein wieder zurück in Neustift trafen wir mit dem Generalvikar der Diözese Brixen, Eugen Runggaldier zusammen. Am Mittwoch ging es schließlich nach Brixen; nach der heiligen Messe im Priesterseminar wurde uns in der Führung der Dom, der sehenswerte Kreuzgang und das Diözesanmuse-



Propst Eduard Fischnaller mit Abt Patrick und Frater Richard im Museum des Klosters Neustift

um in der Hofburg gezeigt. Voller Eindrücke und Begegnungen trafen wir spätabends wieder in Göttweig ein.

Pater Franz Schuster OSB
Subprior

Carport für den Konvent

Zur Verbesserung der Parksituation für den Konvent im Stift, wurde am Parkplatz südlich der Kirche ein Carport mit zehn Stellplätzen errichtet. Zukünftig parken die Autos dort, vor Sonne und Witterung geschützt. Der Entwurf stammt von Baumeister Pe-

ter Griebaum und wurde intensiv mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt. Bei den nötigen Erdarbeiten konnten übrigens auch Überreste der ehemaligen Gotthardi-Kirche gefunden und archäologisch dokumentiert werden. Das Göttweiger Bauamt war mit den externen Firmen bis zur Fertigstellung im Mai mehrere Monate mit der Errichtung beschäftigt.

Es wurde darauf geachtet das Bauwerk möglichst schlank und zurückhaltend zu gestalten. Die Materialität spricht in Sichtbeton, Holz und Metall eine klare Formensprache. Aus denkmalpflegerischer Sicht war es möglich auf dem Dach des Carports eine ca. 40 KW große PV-Anlage zu errichten. Diese Anlage unterstützt die Stromproduktion am Stiftsberg gemeinsam mit den anderen PV-Anlagen bei den Werkstätten maßgeblich. In den



Pater Pius lädt ein E-Auto im Carport.

Sommermonaten können mittlerweile über 30 % des benötigten Stroms selbst erzeugt werden.

Mit dem Carport wurden auch fünf Stromtankstellen für E-Autos errichtet. Diese helfen dem Konvent beim Umstieg auf E-Mobilität.

Mag. Bernhard Rameder
Leiter des Bauamtes



Betonierarbeiten am Carport

Freistadt gedachte des Abtes David Gregor Corner

In Erinnerung an Abt David Gregor Corner wurde am 16. August in Freistadt ein Festgottesdienst gefeiert. Unter großem Applaus trug der Gitarrist Peter Neugebauer eine von ihm komponierte Corner-Hymne vor.

Der 1585 in Schlesien geborene Corner studierte in Prag und Graz und wirkte als Pfarrer in verschiedenen Pfarren Niederösterreichs. Mit 40 Jahren trat er im Stift Göttweig ein.

Kaum im Noviziat, bediente sich Abt Georg Falb, der 1626 vom Kaiser als Oberster Religionskommissär in Oberösterreich eingesetzt worden ist, seiner und ernannte ihn zum Verwalter des Dekanats Freistadt. In der Stadt gab es nur 14 Katholiken.

Bald darauf belagerten aufständische protestantische Bauern die Stadt und nahmen sie am 1. Juli ein. Corner wurde mit drei zufällig durchreisenden Kapuzinern beim Gebet in der Schlosskapelle überrascht, schwer misshandelt und gefangen genommen.

Vier Tage später berichtete er in einem aus der Stadt geschmuggelten Brief seinem Abt: Vor dem Tod habe sie nur der Bauern-Hauptmann, ein vornehm-

mer Mann, bewahrt. Die Aufständischen hätten ihnen die Mönchskleider abgenommen, sie wären nur noch mit Unterhosen bekleidet.

Man wollte den Gefangenen nur Brot und Wasser geben, doch die „gottesfürchtige Frau Riesin“ (eine eifrige Protestantin!), in deren Haus sie in Haft gehalten wurden, hätte sie bestens versorgt. Am 16. August erschienen die Kaiserlichen vor der Stadt. Die Bürger baten Corner, mit ihnen zu verhandeln und die Stadtschlüssel zu übergeben.

Corners bedeutendstes Werk wurde das 1625 erschienene Groß Catolisch Gesangbuech. Es ist die umfangreichste und bedeutendste katholische Zusammenstellung geistlichen Liedguts der frühen Barockzeit.

Die deutschsprachigen Lieder nutzte er zur Rückgewinnung von Protestanten. In der katholischen Kirche durfte nur auf Latein gesungen werden.

1631 wurde der 46-Jährige einstimmig zum Abt gewählt. In seiner 17-jährigen Amtszeit verbuchte Göttweig 27 Eintritte, beinahe die Hälfte aus dem heutigen Deutschland, aus Böhmen



Nach dem Festgottesdienst wird ein Porträt des Abtes D. G. Corner gezeigt.

und aus Polen, 4 aus Nieder- und 2 aus Oberösterreich.

1638/39 war der von Kaiser Ferdinand II. zum Pfalzgrafen Ernannte als erster Göttweiger Abt Rektor der Universität Wien.

In den darauffolgenden Jahren besuchte ihn die Kaiserwitwe Eleonore dreimal in Göttweig. Nie zuvor und nie danach wurde dem Stift eine solche Ehre zuteil. Am 9. Jänner 1648 starb der 63-jährige Abt nach langwieriger Krankheit und Blindheit. Die von Göttweig verschickte Todesnachricht würdigte ihn als eine „Fackel auf dem Perg“. Hochaltar und Kanzel der Stiftskirche erinnern an ihn.

Pater Udo Fischer OSB

Renovierung des alten Pfisterhofes in Kleinwien

In den 1960er Jahren wurde der mittelalterliche Pfisterhof abgetragen und man errichtete an dieser Stelle

den neuen Pfisterhof, um Wohn- und Lagerraum zu schaffen. Der Begriff „Pfister“ ist die alte Bezeichnung für

Bäcker. Im späten Mittelalter befand sich dort eine Mühle und unter anderem auch die Bierbrauerei.

Nach über 50 Jahren war nun die Renovierung des Pfisterhofes wieder notwendig. Um Ressourcen zu schonen wurde kein Neubau errichtet, sondern das bestehende Gebäude renoviert. Nach fast zwei Jahren Bauzeit konnte im Mai dieses Jahres der neue Pfisterhof mit 13 modernen Wohnungen mitten im Grünen eröffnet werden.

Mag. Bernhard Rameder
Leiter des Bauamtes



Der revitalisierte Göttweiger Pfisterhof

Freie Wohnungen
im Pfisterhof
finden Sie
unter:



Frei sein für die Lesung

Die diesjährige Sonderausstellung „Schreiben aus dem Glauben – Das Göttweiger Skriptorium und seine Handschriften“ zeigt die besondere Stellung von Büchern für die Benedik-



tiner. Ein Blick in die Regel des hl. Benedikt macht uns dies rasch verständlich. Es war ihm sehr wichtig, dass ein ausgewogener und strukturierter Tagesablauf aus Zeiten des Gebetes, des Lesens sowie der Handarbeit besteht. Machen Sie einen Blick in das 48. Kapitel und spüren Sie Benedikts Bemühen um ausreichende Ruhe für Weiterbildung:

Kapitel 48: Die Ordnung für Handarbeit und Lesung

1. Müßiggang ist der Seele Feind. Deshalb sollen die Brüder zu bestimmten Zeiten mit Handarbeit, zu bestimmten Stunden mit heiliger Lesung beschäftigt sein.
3. Von Ostern bis zum 1. Oktober verrichten sie morgens nach der Prim

(Gebet um ca. 6 Uhr) bis ungefähr zur vierten Stunde (10 Uhr) die notwendigen Arbeiten.

4. Von der vierten Stunde aber bis zur Sext (Mittagsgebet) sollen sie frei sein für die Lesung.
5. Nach der Sext und der Mahlzeit sollen sie unter völligem Schweigen auf ihren Betten ruhen. Will aber einer für sich lesen, dann lese er so, dass er keinen anderen stört.
6. Die Non werde früher gehalten, zur Mitte der achten Stunde (13.30 Uhr); dann gehen sie bis zur Vesper wieder an die Arbeit.
15. In den Tagen der Fastenzeit erhält jeder einen Band der Bibel, den er von Anfang bis Ende lesen soll.

Mag. Gerhard Grabner
Wirtschaftsdirektor

Benediktreise Juli 2026

Alle waren begeistert: Im Geburtsort des heiligen Benedikt und seiner Zwillingschwester Scholastika, in der Begegnung mit den dortigen Benediktinerinnen, im Haus in Rom, wo er studierte, in der kleinen Petruskirche in Enfide mit dem Wundersieb über dem Eingang, in der Schlucht von Vicovaro, wo eine Klostergemeinschaft ihn vergiften wollte, in der Höhle von Sacro Speco in Subiaco, wo er sich drei Jahre lang aufhielt und im mächtigen Kloster Montecassino südlich von Rom – überall haben wir den genius loci auf uns wirken lassen.

Es war ein durchreister Einblick in die mittelalterlichen Beweggründe eines jungen Menschen, dessen impulsive Sehnsucht nach Gott mit zunehmendem Alter zu einer geregelten Lebens-

führung heranreift, die seither weltweit für tausende Frauen und Männer zur Lebensregel geworden ist.

Die Fahrten im Bus mit Audio Dateien über Benedikt und über Benediktinisches, die Mahlzeiten, die Eucharis-

tiefeiern und die Fragestunden haben uns zu einer guten Gemeinschaft zusammenwachsen lassen.

Pater Johannes Paul Abrahamowicz
Oblatenrektor



Die Reisegruppe vor der Höhle von Sacro Speco in Subiaco

Wanderexerzitien – nichts für Langschläfer!



„Danke für die erfüllten Tage ... gerne nehme ich, falls möglich, auch 2027 wieder an den Wanderexerzitien teil.“ – schönes Feedback einer Frau, die heuer das erste Mal bei Wanderexerzitien in Göttweig mit dabei war. „Mit der Bibel im Rucksack“ – Seit 25 Jahren gibt es in unserem Exerzitienhaus dieses Angebot von Wanderexerzitien, die gerade bei denen sehr beliebt sind, die Spirituelles mit dem Wandern verbinden wollen und keine Langschläfer sein dürfen, denn wir starten täglich um 6.30 Uhr.

Es sind allerdings nicht gerade klassische Exerzitien, wo man drei oder mehr Tage im Schweigen verbringt. Aber das Entscheidende von Exerzitien trifft bei unseren Wanderexerzitien sicher zu: Es kommt ein spiritueller Prozess in Gang, der innerlich viel in Bewegung bringt.

Basics

Zu den Basics dieser Tage gehören die Zeiten der **Stille** und das **Hören**. Schon am Beginn von jedem Kurs werden die Teilnehmer dahingehend eingeführt, dass es bei den Wanderexerzitien darum geht, das Hören neu

einzuüben: das Hören auf das Wort Gottes in der Hl. Schrift, das Hören auf das Wort der Schöpfung und das Hören aufeinander.

Zu den wesentlichen Elementen jeden Tages zählt der **Impuls**, der die jeweilige Tagesthematik in Blick nimmt und die Teilnehmer mit Kernfragen in die Stille führt, eine Phase des Schweigens einleitet.

Vom Wort Gottes berührt

Unterwegs halten wir pro Tag auch **zwei Bibelrunden**. Irgendwo, wo es gerade passt, setzen wir uns ins Gras und nehmen die Bibel aus dem Rucksack. Einer liest die Bibelstelle vor. Es folgen ein paar Minuten der Stille, in denen sich alle noch einmal ganz persönlich dem Text widmen und ihn gleichsam auf sich wirken lassen. Im anschließenden Austausch haben alle Gelegenheit, sich zu äußern, ihre Fragen zu stellen oder ihre Schwierigkeiten zu benennen. Nicht selten gibt es die Aussage: „Ich kann mit diesem Bibeltext nichts anfangen.“ Das hat genauso Platz wie positive Betroffenheit und Klarheit, die ein Text auslöst. Erfahrungsgemäß ist

dieser Austausch hoch spannend, weil die unterschiedlichen Zugänge zu einer Bibelstelle das Gespräch lebendig halten und bei durchaus möglichen konträren Meinungen zum Nachdenken und Weiterdenken anregen. Abgesehen von der wunderbaren bereichernden Gruppendynamik sind die Teilnehmer immer wieder begeistert von der Schönheit unserer Landschaft, wobei wir ja bewusst allerschönste Plätze in der Wachau und im Dunkelsteinerwald aufsuchen.

Pater Columban Luser OSB

Leiter des Exerzitienhauses St. Altmann

Termine 2027

Montag, 10. bis
Donnerstag, 13. Mai

Sonntag, 30. Mai bis
Donnerstag, 3. Juni.
(Wanderexerzitien „light“ mit
max. 10-Kilometer-Wanderungen)

Montag, 26. bis
Donnerstag, 29. Juli



Exerzitienhaus

Wallfahrt nach Göttweig

Glauben und Hoffen seit mehr als 900 Jahren

Vorschau auf die Sonderausstellung 2027

Am ersten Freitag jedes Monats wird im Stift Göttweig zu Ehren der Gottesmutter Maria eine Monatswallfahrt abgehalten. Ziel der Gläubigen ist der Gnadenaltar mit der gotischen Pieta in der Krypta der Stiftskirche. Indem Bischof Altmann von Passau (reg. 1065–1091) die Kirche seiner Gründung Göttweig Maria weihte, entwickelte sich schon in der Frühzeit des Klosters eine Wallfahrtstradition – nachdem diese infolge strenger Bestimmungen Josephs II. (reg. 1765–1790) im späten 18. Jahrhundert zunächst beendet werden musste und noch weit in das 20. Jahrhundert hinein stagniert hatte, entschloss sich der Göttinger Konvent 1988 zur Fortführung. Die Sonderausstellung der Saison 2027 thematisiert die Bedeutung des Stiftes Götting als Wallfahrtsort, nämlich sowohl im Hinblick auf die



Pilger unterwegs nach Götting, Stahlstich von Alfred Robert Freebairn (1794–1846), um 1830

Verehrung Mariens als auch des Stifters Bischof Altmann. In beiden Fällen bildet die Krypta das Zentrum der Anbetung und die vorläufige Endstation jeder Pilgerschaft: An diesem kontemplativen Ort befinden sich der Gnadenaltar, vor dem die



Reliquenschrein des Hl. Altmanns von Passau

Wallfahrtsmessen gefeiert werden, und ebenso der Reliquenschrein des hl. Altmanns, in dessen Gegenwart die Benediktiner von Götting täglich die Komplet beten.

Entlang von Exponaten aus den Stiftssammlungen wird die Geschichte der Wallfahrt nach Götting erzählt: Dieses mit dem Kloster eng verbundene religiöse Brauchtum, wurzelt im Gründungsjahr 1083 und lebt bis in die Gegenwart fort.

Mag. Dr. Angelika Kölbl
Kuratorin der Sonderausstellung



Gnadenaltar mit gotischer Pieta



Göttweig beim Kremser Grabner Preis

Zum zweiten Mal wurde in Krems am 3. Juni 2026 der Erich Grabner Preis für aktuelle künstlerische Grafik der Stadt Krems unter dem Titel „paper unlimited_02“ vergeben. Dieser in-



Pater Franz Schuster, Ute-Eva Thiem, Künstlerin Desislava Unger und Bernhard Rameder bei der Preisverleihung

ternationale Grafikpreis wird im Gedenken an den verstorbenen Kremser Bürgermeister Erich Grabner veranstaltet. Grafiken konnten in mehreren Kategorien eingereicht werden, eine davon war der Bereich „klassische Drucktechniken“. Diese Kategorie wurde von Stift Göttweig vergeben und war mit 2.000 Euro Preisgeld dotiert. Der mittlerweile große Bekanntheitsgrad dieses Preises führte zu über 600 eingereichten Grafiken in mehreren Kategorien. Aus diesen prämierte eine hochkarätige Fachjury die Sieger.

Der Preis des Stiftes Göttweig wurde der Künstlerin Desislava Unger zugesprochen. Das Siegerwerk sind eigentlich drei moderne Grafiken mit dem Titel „Fragments of Happiness“ in Holzschnitt und Siebdruck auf Papier.

aus einer größeren Serie. Die Jury war von der technischen Präzision und der poetischen Bildkraft ihrer Werke beeindruckt. Die Serie „Fragments of Happiness“ entstand während eines mehrmonatigen Aufenthalts in der renommierten Guanlan Printmaking Base in China. Die drei bemerkenswerten Werke werden in die Grafische Sammlung des Stiftes übernommen und ergänzen somit den Sammlungsbereich der zeitgenössischen Druckgrafik. Ausgewählte Grafiken, wie auch jene der Göttweiger Preisträgerin, sind noch bis 15. November im museumkrems zu sehen.

Mag. Bernhard Rameder
Kustos der Sammlungen



Kulturschätze verbinden
Generationen.
**Aber nicht ohne
unsere Unterstützung.**

Das Stift Göttweig zählte 1824 zu unseren Gründungsmitgliedern und damals wie heute fühlen wir uns dem Wachauer Kulturjuwel eng verbunden. Anfang des 20. Jahrhunderts war der Abt des Stiftes Göttweig sogar Generaldirektor eines Vorläufers des heutigen Wiener Städtischen Versicherungsvereins. 1960 unterstützte der Versicherungsverein den Guss der Prälatenglocke. Seit vielen Jahrzehnten versichert die Wiener Städtische das Benediktinerstift Göttweig und wir greifen bei notwendigen Restaurierungsarbeiten unter die Arme, wie bei der Renovierung der Orgel anlässlich des 900-Jahr-Jubiläums oder der Erneuerung des Dachs unter dem Motto „Stift Göttweig. Gut bedacht“, die nach dem Sturm Kyrill nötig geworden war.

Darüber hinaus fördern wir Stiftskonzerte und Veranstaltungen.
Wir (ver-)sichern sakrales Weltkulturerbe.

wst-versicherungsverein.at
wienerstaedtiche.at

Poetry Slam erstmals im Stift Göttweig

Im Altmannisaal des Stiftes Göttweig fand am 30. Mai eine moderne Kulturveranstaltung statt. Sieben junge Damen brachten professionell ihre sehr persönlichen Texte, un-



ter der Leitung von Poetry Slammerin Leonie May, auf die Bühne. Am Keyboard begeisterte die junge Musikerin und Songwriterin Emma Winter aus Nussdorf ob der Traisen mit ihren Eigenkompositionen.

Das Publikum war begeistert und zollte tosenden Applaus. Ein Dankeschön allen Künstler*innen für ihr Engagement!

Martina Reisinger-Grüner, Leitung Jugendhaus

KOMM UND SEI DABEI!

Das Jugend-Literaturprojekt geht in die 6. Runde. Der Poetry Slam 2027 steht in den Startlöchern und wird noch diesen Spätherbst ausgeschrieben. Bei Interesse meldet euch gerne jetzt schon bei Eva oder Martina unter 0664 80 181 314/315 an!

Theaterwoche „ALLER HAND!“



Die konzentrierten Theaterspielerinnen

Auch heuer bot das Jugendgästehaus Stift Göttweig die beliebte Ferienbetreuung. Mit Kreativität und viel Neugierde entdeckten neun Mädchen und ein Bub im Alter zwischen 8 und 12 Jahren das Puppentheater! Durch diese tolle Workshopwoche führten Maria Dürrhammer und Ruth Hummer, die viel Erfahrung mitbringen – leiten die beiden Theaterpädagoginnen doch das Figurentheaterfestival Wels. Trotz extremer Hitze sprudelten die Ideen aus den Kinderköpfen. Am Freitag überraschten wir Eltern, Freunde, Bekannte und Pater Columban mit einer Top-Aufführung im Sommerrefektorium des Stiftes. Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben die Möglichkeit sich Zeit zu schenken – zum Nachdenken, Meditieren und Beten. Im Stiftsareal können Lichterwege beschritten und erfahren werden.

Martina Reisinger-Grüner, Leitung Jugendhaus



Programm

18.00 Uhr: Lateinische Vesper

18.00 bis 21.30 Uhr: Ehrengast Hubert Gaisbauer – 800 Jahre Franz von Assisi. Was sie schon immer über diesen Heiligen wissen wollten.

18.00 bis 22.00 Uhr: Ausstellung mit der Buchhandlung Buch am Berg

19.30 Uhr: Luzernar bei Kerzenlicht

21.30 Uhr: Evensongs *Die Menschen kommen zur Ruhe und lassen den Tag in Gemeinschaft und Vertrauen mit Gott bei Gesang und Gebet ausklingen.*

Aus der Mitarbeiterschaft

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiter*innen

Herr Martin Babiar
(chef de rang)
Frau Claudia Berger
(Reinigung)
Frau Afrodita Berisha
(Reinigung)
Frau Anika Dirmüller
(chef de rang)
Frau Monique Lehrbaumer
(Pforte – Klosterladen)
Herr Marek Misovic
(Küchenhilfe)
Herr Mihaita Paduraru
(Koch)
Herr Sorin Savu
(Abwäscher)
Frau Anna-Maria Simhandl
(commis de rang)

Wir gratulieren zum Nachwuchs

Am 1. Juni 2026 hat Nathalie Maftel das Licht der Welt erblickt. Wir gratulieren herzlich zur Geburt und wünschen Gottes Segen!

Wir gratulieren zur Pensionierung

Nach 45 Jahren im Stift genießt unser Forstfacharbeiter Johann Hackl seinen wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm viel Freude in seinem neuen Lebensabschnitt!



Landwirtschaftskammer Präsident Ing. Andreas Freistetter, Landesrat Anton Kasser und Vizepräsidentin Judith Hartl gratulieren Johann Hackl

Praktikant*innen im Einsatz

Im heurigen Sommer wurden wir wieder von Praktikant*innen unterstützt. Es freut uns, dass wir die Jugend auf einem Stück des Lebensweges begleiten durften und wir danken für die Freude und Energie, die wir spüren konnten.

Danke für den gemeinsamen Sommer und schön, dass Ihr Teil unseres Teams wart.



Die Praktikanten Jakob Gruber und Amanda Zimmermann (Pforte – Klosterladen – Museumskassa) sowie Lorenz Zimmermann und Martin Habsburg-Lothringen (Küche) mit Geschäftsführer Martin Scherhag





Stiftsrestaurant im Wandel der Zeit

20 Jahre gibt es das Stiftsrestaurant in seiner heutigen Form. Im Mai 2006 wurde nach der umfangreichen Renovierung wieder geöffnet. Man ist damals mit dem Wunsch gestartet das Restaurant täglich, auch am Abend für Gäste anzubieten. Viele Veranstaltungen wie Bälle, Tanzabende

und natürlich Hochzeiten haben bei uns stattgefunden. Im Lauf der Jahre hat sich das Angebot jedoch stark geändert. Bälle und Hochzeitstafeln die bis spät in die Nacht andauern können wir nicht mehr darstellen, weil uns dafür die Mitarbeiter fehlen. Das „normale“ Tagesgeschäft hat sich geändert, Ausflugshektik, wenig Zeit, schnelle Konsumation begleiten uns jeden Tag. Kurzfristige Reservierungen und Absagen aufgrund der Wetterlage sind „normal“ geworden.

Unsere Gäste werden älter und der Stiegenaufgang zum Restaurant ist für viele schon eine echte Hürde. Der heurige Sommer mit großer Hitze und oft sehr lebhaftem Wind hat uns gezeigt, dass wir Themen haben die wir angehen müssen. Klimatisierung, Barrierefreiheit und Windschutz sind die Punkte die sich baulich umsetzen lassen und in Zukunft nötig sein werden.

Besonders wichtig wird es aber sein als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Die Bedürfnisse der Mitarbeiter sind heute anders, Work-Life-Balance, flexible Arbeitszeit-Modelle und ein moderner Arbeitsplatz sind Ansprüche denen wir gerecht werden müssen um neue Mitarbeiter finden zu können. Zum Glück haben wir einige sehr gute Mitarbeiter, die teilweise schon über Jahrzehnte bei uns beschäftigt sind, „echte Göttweiger“ die den Betrieb kennen und ihm ein Gesicht geben. Aber auch neue Mitarbeiter die sich mit unserem Haus identifizieren und frische Ideen einbringen. Ihnen allen einen herzlichen Dank für ihren Einsatz.

Martin Scherhag
Geschäftsführer BGA

Ausblick Winter

Weihnachten 2026:
Jetzt schon reservieren.

25. Dezember
Großes Weihnachtsbuffet
€ 62,00 pro Person
inkl. Aperitif und Gedeck
Kinder bis 7 Jahre frei,
7-14 Jahre 50 %

26. Dezember
Familienbuffet zum Stefanitag
€ 52,00 pro Person
Kinder bis 7 Jahre frei
7-14 Jahre 50 %

Austausch im Garten



Alljährlich lädt das Stift Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Schule in der ersten Septemberwoche zum „Sommerfest in Göttweig“ ein.

Neben Berichten über die Besonderheiten des letzten Jahres, den Neuigkeiten und den anstehenden Veränderungen, bietet der Termin ausreichend Zeit zum persönlichen Austausch. Der Marillen- und Kräutergarten erfreute schon im Vorjahr die Gäste – so entschied man sich auf Grund der sommerlichen Temperaturen wieder für den schattigen Garten.

Der Geschäftsführer der Donau Niederösterreich Tourismus, Mag. Bernhard Schröder, und LAbg. Josef Edlinger in Vertretung von Landeshauptfrau Mikl-Leitner stellten sich mit Grußworten ein.

Wirtschaftsdirektor Gerhard Grabner und Geschäftsführer Martin Scherhag berichteten über die Entwicklungen im Tourismus und die Immobilienverwaltung, die sich neben dem Forst in den letzten Jahren als wichtige Wirtschaftsfaktoren für das Stift entwickelt haben.

Der Pfisterhof in Kleinwien wurde im Frühsommer fertiggestellt – 13 Woh-

nungen stehen nun zur Miete. Wichtig war dabei die Nutzung der Gebäuhülle und Ertüchtigung mit zeitgemäßen Baumaterialien um so ein nachhaltiges Ergebnis für die Zukunft zu schaffen. Im Dorfzentrum von Furth schreitet das Bauprojekt „Furth mit Göttweig“ zügig voran.

Geschäftsführer Martin Scherhag berichtet über die Herausforderungen qualifizierte Mitarbeiter*innen für den hochwertigen Tourismus zu finden. Montag und Dienstag kann das Stiftsrestaurant derzeit nur als Kaffeehaus betrieben werden. Die große Hitzewelle hat aber nicht nur im Stiftsrestaurant sondern auch bei Kulturvermittlung und Reinigung den Mitarbeiter*innen viel abverlangt, wofür er Dank aussprach.

Abt Patrick kündigte an, dass Frater Nikolaus im Winter seine ewige Profess ablegen wird. Dank einer großzügigen Spenderin wird die neue Chororgel geweiht. Und in der Prälatur finden derzeit Sanierungsarbei-

ten statt – in enger Abstimmung mit Bundesdenkmalamt, Fachfirmen und Restauratoren wird hier noch bis ins nächste Jahr gearbeitet. Abt Patrick stellte auch Harald Hager, neu an der Spitze des Vereines der Freunde Stift Göttweig, vor. Dieser Förderverein wird in den nächsten Jahren wieder aktiv werden, um anstehende Sanierungen zu unterstützen. Schon bald werden dazu nähere Details bekannt gegeben.

Abt Patrick und Prior Pater Pirmin dankten dem Führungsteam und allen Freunden und Partnern des Stiftes für die stets gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Nach angeregtem Austausch im Marillen- und Kräutergarten und Führungen im Marillenkeller wurde der Tag mit der Vesper in der Stiftskirche beschlossen.

Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen
Leiterin Tourismus & Kultur



Adventlicher Zauber in Göttweig

Schöner kann Adventstimmung wohl nicht aufkommen! Das Benediktinerstift Göttweig öffnet vom 28. November bis 6. Dezember 2026, täglich von 10.00 bis 17.30 Uhr, seine Pforten. In den beheizten Innenräumen genießen die Gäste ein reichhaltiges Adventprogramm, das auch barrierefrei zugänglich ist. Auch die Stiftskirche und das Stiftsrestaurant sind bequem mit Kinderwagen und Rollstuhl zu erreichen.



Zu Beginn der Adventzeit laden die Benediktiner vom Stift Göttweig neun Tage lang zu einem bunten Veranstaltungsprogramm für Groß und Klein. In bewährter und langjähriger Zusammenarbeit mit dem Wiener Städtischen Versicherungsverein und der Wiener Städtischen Versicherung sind dabei viele außergewöhnliche Erlebnisse garantiert.

Der liebevoll dekorierte Adventmarkt im beheizten Innenbereich lädt zum Flanieren ein. Kunsthandwerk, Christbaumschmuck und kulinarische Köstlichkeiten finden sich im Brunnensaal, den Gängen und Seminarräumen. Auch die „Schätze aus dem Klösterreich“, besondere Produkte aus anderen Klöstern, haben ihren Platz im Brunnensaal. Der Seminarraum „Donau“ ist auch heuer wieder die Werkstatt des Krippenschnitzers Thomas Comploi aus dem Grödnertal. Er zeigt



Beispiele seiner Handwerkskunst und man kann ihm bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. Die Punsch- und Leberkäs-Hütte auf der Terrasse ist täglich geöffnet (nicht barrierefrei).

Tägliche Adventkonzerte und Lesungen stimmen ein

Die täglichen Adventkonzerte um 14.30 Uhr in der beheizten Stiftskirche erfreuen alljährlich die Besucher aus nah und fern. Karten zum Preis von EUR 12,00 können ab Anfang No-

vember online unter stiftgoettweig.regiondo.at gekauft werden, Restkarten gibt es – je nach Verfügbarkeit – an der Konzertkassa.

An vier Terminen laden abwechselnd Abt Patrick und Prior Pater Pirmin zur „Stillen Zeit am Göttweiger“ Berg, jeweils um 17.00 Uhr in die Stiftskirche. Die Göttweiger Benediktiner versammeln sich täglich vier Mal zum gemeinsamen Gebet – während des Adventlichen Zaubers ist man eingeladen, sich ein paar Minuten Stille zu gönnen, zum Mitbeten oder einfach nur zum Zuhören. Die Gebetszeiten sind ganzjährig um 12.00 Uhr (Mittagsgebet) und 18.00 Uhr (Abendgebet).

Allen Besuchern vom „Adventlichen Zauber in Göttweig“ stehen zudem die Kaiserstiege, Österreichs größtes Barocktreppenhaus, und die Kaiserzimmer sowie der Fürstengang offen (nicht barrierefrei).

KONVENTBIER und WEISSBIERBOCK beim Adventmarkt

Im Brunnensaal wird auch in diesem Jahr wieder KONVENTBIER im 8er Karton angeboten, im Restaurant frisch gezapft ausgeschenkt.



Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen
Leiterin Tourismus & Kultur



Details zum
Adventlichen Zauber

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über unsere aktuellen Veranstaltungen. Gerne geben wir auch telefonische Auskunft unter +43.(0)27 32.855 81-0.

Freitag, 18. September

19.00 Uhr
Allegro Vivo
„Die Himmel erzählen“
Stiftskirche
www.allegro-vivo.at

Sonntag, 20. September

19.00 Uhr
Musica Sacra
Ensemble Tiburtina mit
mittelalterlichen Klängen
Stiftskirche
www.festival-musica-sacra.at

Sonntag, 27. September

16.00 Uhr
Ost-West-Musikfest
„Freude – Friede – Zuversicht“
Stiftskirche
www.ostwestmusikfest.at

**Sonntag, 22. November,
17.00 Uhr bis**

**Samstag, 28. November,
10.00 Uhr**
Heilfastenwoche –
Auszeit für Körper, Geist &
Seele am Göttweiler Berg

Samstag, 28. November bis

Sonntag, 6. Dezember,
täglich von 10.00 bis 17.30 Uhr
Adventlicher Zauber
in Göttweig

Sonntag, 6. Dezember

14.00 bis 16.00 Uhr
Der Nikolaus ist zu Besuch
in Göttweig
16.00 Uhr
Nikolaus-Andacht in der
Stiftskirche

Freitag, 25. Dezember

Großes Weihnachtsbuffet im
Stiftsrestaurant
Reservierung erforderlich!

Samstag, 26. Dezember

Familienbuffet zum Stefanitag
Reservierung erforderlich!



Veranstaltungs-
kalender

Gewinnen Sie eine Privatführung

Gewinnen Sie eine Privatführung für zwei Personen in der Göttweiler Sommersakristei und Schatzkammer mit Pater Pius Nemes. Senden Sie uns die richtige Antwort per Post oder ganz einfach per Mail an: quiz@stiftgoettweig.at

Unsere Frage lautet:

Wie viele Pfeifen hat die neue Chororgel

Einsendeschluss ist der 21. März 2027

Die richtige Antwort auf die vergangene Quizfrage lautet: **2008**

**GÖTTWEIGER
Quiz**



BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO

Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gerne senden wir Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiler

☐ Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-

Quiz lautet:

☐ Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo und bitte um Zusendung an folgende Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

.....

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:

Bitte
ausreichend
frankieren

Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA



Heilsamer Brunnen in Leobersdorf

Kirchenmusik in der Stiftskirche

1. November 2026

Allerheiligen, 10 Uhr
W. A. Mozart (1756-1791)
Missa brevis in B-Dur
„Loretomesse“ KV 275

8. Dezember 2026

Mariä Empfängnis, 10 Uhr
Joseph Haydn (1732-1809)
„Kleine Orgelsolomesse“ Hob. XXII:7

24. Dezember 2026

Heiliger Abend, 22 Uhr
Bläser und Vokalensemble
des Stiftes

25. Dezember 2026

Christtag, 10 Uhr
Joseph Haydn (1732-1809)
Missa Sancti Nicolai Hob. XXII:6

25. März 2027

Messe vom Letzten Abendmahl,
19 Uhr
Anton Bruckner: Messe für den
Gründonnerstag

26. März 2027

Feier vom Leiden und Sterben
Christi, 19 Uhr
Solisten der Stiftskantorei

27. März 2027

Feier der Osternacht, 20:30 Uhr
Stiftskantorei mit Trompeten und
Pauken

28. März 2027

Ostersonntag, 10 Uhr
Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Messe in C-Dur op. 86

Haben Sie gewusst ...

... dass der fußmarode Abt Georg Falb vor 400 Jahren – am 14. Juli 1626 – nach Leobersdorf gepilgert ist? Ihm war zugetragen worden, dass dort das „Heilsame Brunnlein“ just an seinem Geburts- bzw. Namenstag neu zu fließen begonnen hatte. Das Wasser brachte ihm leider genauso wenig Heilung wie jenes von Karlsbad. Er starb 1631 an seinem Fußleiden mit erst 53 Jahren.

Pater Udo Fischer OSB



Österreichische Post AG
SM 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; **Redaktion:** Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Pater Franz Schuster OSB, Pater Udo Fischer OSB, Mag. Bernhard Rameder, Mag. Sabine Emerschtitz. **Bankverbindung:** Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWWKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende. **Fotos:** Pater Pius Nemes OSB, Philipp Monihart, Donau NÖ – Andreas Hofer, Pater Franz Schuster OSB, Tibor Nemes, Georg Soppa, Peter Swoboda, L'Osservatore Romano, Mag. Bernhard Rameder, Pater Udo Fischer OSB, Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB, Thomas Pöll, Karl Marksteiner, Edgar Knaack, Peter Böttcher IMAREAL Universität Innsbruck, Martin Kalchauer, Maria Dürhammer, Mag. Markus Schneider, Robert Herbst.

Druck: Druckhaus Schiner GmbH
3151 St. Pölten, www.schiner.at

Print  **kompensiert**
Ident-Nr. A-11138
www.druckmedien.at



UW 714



NIEDERÖSTERREICH
Einfach erfrischend.



donau
niederösterreich




WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP